

Durch das schroffe Patagonien

Kulturforum Dr. Simon Haug und Andreas Hauber berichten von einer Radreise als Selbstversorger in Chile.

Metzingen. Zu einem besonderen Reisebericht lädt das Kulturforum Metzingen am Freitag, 10. April, in die Räume des Vereins in der Eisenbahnstraße in Metzingen ein. An diesem Abend werden die Besucher nach Südamerika mitgenommen: Nach zwei schweren Herzoperationen radelt der gesundheitlich angeschlagene Metzinger Zahnarzt Dr. Simon Haug mit seinem Freund Andreas Hauber 1200 Kilometer durch das schroffe Patagonien in Chile. Die beiden sind als Selbstversorger unterwegs und bewältigen auf ihrer Tour rund 19.000 Höhenmeter – entlang der „Carretera Austral“ von Puerto Montt bis ins südliche Ziel Puerto Natales.

Die Radreisenden berichten eindrucksvoll von faszinierenden (Natur-)Erlebnissen, spannenden Begegnungen, körperlichen Grenzerfahrungen und den Herausforderungen als Selbstversorger, die sich mühsam den Weg durch Wanderpfade und Schotterpisten bahnen müssen, teilt das Kulturforum mit.

Im ersten Part des Abends zeigen die beiden Freunde zunächst einen Film. Nach einer kleinen Pause berichten sie direkt über die Reise und sprechen auch über ihre Motivation und darüber, wie man Krisen überwindet und erneut Vertrauen zum eigenen Körper fasst. Thema ist auch das Glück einer einzigartigen Freundschaft, die während der Reise das (Über-)Leben feiern darf. Und schließlich geben Simon Haug und Andreas Hauber Tipps zur Reise-Vorbereitung und beantworten Fragen. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei. *swp*

Nachts wird gearbeitet

ÖPNV Im April und Anfang Mai finden am Bahnhof Bauarbeiten statt.

Metzingen. Im Bahnhof Metzingen finden in den Nächten vom 3. bis 10. April sowie vom 14. April bis 11. Mai Bauarbeiten statt. Dabei wird der durch den Zugverkehr aufgelockerte Schotter unter den Gleisen wieder verdichtet und stabilisiert. Zudem werden Schienen ausgetauscht. Aus betrieblichen Gründen erfolgen die Arbeiten nachts, teilt der Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb mit.

Die Maßnahmen erfolgen zwischen Freitag, 3. April, und Freitag, 10. April, jeweils in der Zeit von 22 bis 6 Uhr sowie von Dienstag, 14. April, bis Montag, 11. Mai, jeweils von 23.30 bis 6 Uhr. Hierbei kann es laut Zweckverband auch zu lärmintensiven Arbeiten kommen. *swp*

Martinskirche Feier der Goldenen Konfirmation

Metzingen. Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Metzingen feiert am Sonntag, 21. Juni, das Fest der Goldenen Konfirmation in der Martinskirche. Beginn des Gottesdienstes ist um 10 Uhr. Eingeladen sind alle, die im Jahr 1976 konfirmiert wurden – auch wenn die damalige Konfirmation in einer anderen Gemeinde stattfand. Für die Planung des Festgottesdienstes bittet die Gemeinde um Anmeldung bei Wilhelm Bazlen, Telefon (0178) 577 31 70 oder E-Mail an wilhelm.bazlen@web.de.



Es ist 20 Quadratmeter groß, eine Tonne schwer: Panos Avramidis hat fast 20 Jahre an einem riesigen Relief gearbeitet, jetzt muss es wegen des Neukauf-Abrisses weichen. *Foto: Gudrun Grossmann*

Der Himalaya muss umziehen, wenn die Bagger kommen

Neuhausen Seit Jahren arbeitet Panos Avramidis am 3D-Relief des Massivs. Das Modell steht in der einstigen Kegelbahn im Neukauf und muss nun weichen. *Von Gudrun Grossmann*

Das kann niemand wollen, dass mitten in Neuhausen ein Gebirge abgerissen wird. Deshalb muss eine schnelle Lösung her, findet nicht nur Panos Avramidis. Er ist ein Mann, der unter enormen Zeitdruck nicht nur Berge versetzen muss, sondern gleich das Herzstück des Himalaya, Gipfel und Täler, die von Rolwaling im Westen über den Solokumbu bis hin zum Hunku Honku reichen. Seit fast 20 Jahren arbeitet er in Neuhausen mit Akribie und Engelsgeduld an einem 3D-Relief, das – zum Objekt passend – inzwischen riesige Ausmaße angenommen hat. Es erstreckt sich auf rund 20 Quadratmetern, was sehr beeindruckend ist, nun aber auch eine besondere Herausforderung darstellt. Denn: Ein Umzug ist unumgänglich. Das frühere Nahkauf-Areal in Neuhausen soll einem Neubau weichen. In wenigen Wochen rücken die Bagger an.

Gewicht: Eine Tonne

Panos Avramidis scheint so schnell nichts aus der Ruhe zu bringen. So wie das größte Massiv der Erde unverrückbar ist, so ist auch er felsenfest davon überzeugt, dass sein Werk diese Krise überstehen wird. Es müssen ja „nur“ 18 Segmente mit einem Gesamtgewicht von zirka einer Tonne bewegt werden. Nur wohin? Die ehemalige Kegelbahn im Nahkauf bot genügend Platz, wengleich es in den Wintermonaten dort bitterkalt war. Aber

Neuer Standort gesucht

Für das 3D-Relief sucht Panos Avramidis einen neuen Standort. Wer einen Raum vermieten oder zur Verfügung stellen kann, kann sich gerne beim Restaurator melden an E-Mail panosavramidis@gmx.de.

wer an Gletschern herumfeilt und Schneegipfel modelliert, den stört das nicht. Er wäre gerne geblieben, die Kündigung kommt für ihn einem Erdbeben gleich.

Eine Erschütterung hat den Grundstein für das Projekt gelegt. Im Jahr 2008 ist seine Frau gestorben, plötzlich stand er allein mit einem kleinen Kind da und wusste nicht mehr, wie es weitergehen sollte. Und wo? Obwohl er seit 1971 in Deutschland lebte, zog es ihn zurück nach Griechenland. „Ich bin im Norden in der Region Drama aufgewachsen.“ Die Schneegipfel des Falakro-Gebirges hatten es ihm schon damals angetan. „Jeder Berg war etwas Besonderes für mich.“ Diese Anziehungskraft hat er schon als Kind gespürt. „Sie war und ist meine Inspiration.“

Eine Art der Therapie

Ausgebildet im Denkmalschutz, geschult als Restaurator, hat er damals mit Material experimentiert, um möglichst nah am Vorbild ein Bergrelief zu gestalten. Nicht irgendeines, es musste schon der Himalaya sein. Es war seine Art der Therapie – und tatsächlich hatte es etwas Meditatives, wenn er die Höhenmeter (100 entsprechen 0,75 Zentimetern) auf Karten mit dem Bleistift erst auf Papierbögen, dann Schicht für Schicht mit Feinfaserplatten auf seine Miniaturlandschaft übertrug.

Die Methode hat er beibehalten, trotz fortgeschrittener Laser-, Vermessungs- und sonstigen Techniken: „Old school“. Maximiert wurde jedoch beim Material. Bei der Gipsbeschichtung, den speziellen Klebern und dem Unterbau, der mit Panzernetzen zusammengehalten wird, hat er lange herumexperimentiert, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Immer ein Aspekt – der Transport. „Es durfte nicht zusammenkrachen.“

Mit einigen Bergen im Gepäck kehrt Panos Avramidis nach Deutschland zurück. Er arbeitet als Selbständiger im Baugewerbe, wohnt in Pfullingen, im Metzinger Stadtkern, im Neugreuth und ist kurz davor, Ballast abzuwerfen. „Ich wollte es tatsächlich vernichten.“ Noch heute erschrickt er bei diesem Gedanken.

Als ihm in Neuhausen die ehemalige Kegelbahn mit 300 Quadratmetern als Schaffensort angeboten wird, legt er erst richtig los. Die größere Distanz, inzwischen lebt er mit seiner Frau Belgina in Böblingen, spornt ihn eher an. Was sind schon knapp 80 Kilometer für die Hin- und Rückfahrt, wenn man sich mit solchen Dimensionen beschäftigt? Vier Achtausender sind unter seinen Händen emporgewachsen. „Schau mal, da hinten der Everest, der Lotse, der Makalu und dort der Cho Oyu.“ Die Berge sind seine Passion.

Panos Avramidis kann im Traum eine durchgehende Landschaft von zirka 120 mal 40 Kilometer beschreiben, kennt jeden Winkel, jedes noch so kleine Tal. Generationen von Bauern haben bis in die Höhen von 2000 Metern ihre Reisterrassen modelliert, auf verschlungenen Pfaden sind Tausende aus Tibet geflohen, nachdem die Chinesen das Land annektiert hatten, die Routen der Forscher und Entdecker, die schmalen Serpentinien, die eisigen Gletscher und winzigen Dörfer – all diese Geschichten erzählt der 65-Jährige, ohne sie explizit darzustellen. „Mein Werk ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit Extremen, Vertikalität und Maßstab.“ Die Monumentalität will er ausdrücken, die Ehrfurcht vor der Natur. „Mein Werk bewegt sich zwischen Skulptur, Kartografie, Landschaft und Architektur.“ Wer es auf eine geographische Darstellung herunterbricht, ist auf der falschen Fährte.

Die Frage stellen alle: Wie nah ist er den „Gipfeln der Götter“ gekommen? Nicht in Neuhausen, sondern in Wirklichkeit? Jetzt könnte er stundenlang erzählen – von zwölf Reisen, die ihn in Nepal in alle Richtungen geführt haben. Als langjähriges Mitglied des Lichtensteiner Vereins Mountain Spirit und Mitarbeiter der Wangener Sportakademie war er bei vielen Projekten federführend dabei. „Einmal dauerte ein Einsatz sechs Monate.“ Dass er aus höchsten Regierungskreisen einen Orden bekommen hat, erwähnt er in einem Nebensatz.

Intensive Erfahrung

Ob im beschaulichen Ermstal oder auf dem Dach der Welt, sein Ehrgeiz und seine Leidenschaft treiben den 65-Jährigen an. Für ihn zählt die intensive, wertvolle Erfahrung. Über Kosten, unzählige Arbeitsstunden verliert er kaum ein Wort. „weil das zweit-rangig ist“. Viel lieber träumt er sich in die Zukunft. So sieht er sein Gebirge in einem Museum oder einem modernen Kulturtempel. Versierte Techniker sollen das Werk vollenden, indem sie durch Beleuchtung die Tageszeiten simulieren. Sonnenwinkel und Schatten schweben ihm vor, ein sanftes Scheitern im Osten, ein warmes Abendrot im Westen, eine Veränderung, die Lebendigkeit hervorruft. „Ziel ist die Transformation von Raum und Zeit.“ Meditativ, monumental, erhaben soll es wirken.

Nach hat sich Reinhold Messner nicht bei ihm gemeldet oder ein anderer Mäzen. Noch wartet er darauf, dass viele helfende Hände den Himalaya an einen sicheren Ort bringen. In der Zwischenzeit widmet sich Panos Avramidis einem neuen großartigen Plan – dem Karakorum. Die ersten Gipfel des zentralasiatischen Gebirges stehen schon erhaben da.

Der höchste Punkt Reutlingens

Freizeit Grillen am Roßbergturm: Der Albverein lädt zur ersten Familienwanderung dieses Jahres.

Metzingen. Die erste Familienwanderung der Metzinger Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins führt in diesem Jahr zum höchsten Punkt Reutlingens, teilt der Verein mit. Eingeladen zu dieser Wanderung am Sonntag, 19. April, sind alle interessierten Familien. Man wandert entlang des „Hochgekämpft“-Wanderwegs am Albrauf zum Roßberg und erklimmt den Aussichtsturm vom Roßberghaus. Zum Abschluss soll gemeinsam gegrillt werden.

Die Länge der Strecke beträgt etwa 5,5 Kilometer, die Wanderung eignet sich auch bereits für Kinder im Alter ab fünf Jahren. Treffpunkt am Sonntag, 19. April, ist um 9.30 Uhr auf dem Parkplatz an der Öschhalle, Noyon-Allee 6 in Metzingen zur Bildung von Fahrgemeinschaften (bei Bedarf, bitte Info vorab) und zur Absprache des Startpunktes. Wer Bedarf an einer Mitfahrgelegenheit hat, sollte sich vorab melden, so der Verein. Es wird empfohlen, Vesper und Getränke für unterwegs und Grillgut für den Abschluss an der Grillstelle mitzubringen.

Anmeldung zur Wanderung sind möglich bei Andreas Pöncke via E-Mail an familie@albverein-metzingen.de oder unter Telefon (0179) 479 02 67. *swp*



Der Roßbergturm ist Ziel der Familienwanderung im April. *Archivfoto: Manfred Grohe*

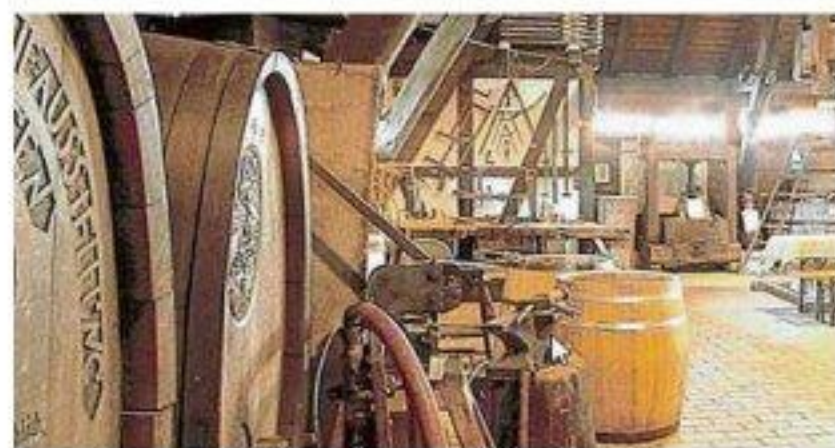
Zeichnen im Obstgarten

Metzingen. „Freies Zeichnen im Obstgarten“ lautet der Titel eines Kurses, den der Obst- und Gartenbauverein (OGV) im Vereinshaus auf seinem Gelände, Im Frauengrund II, anbietet. Der Kurs geht über zwei Tage, unter Anleitung des Eninger Künstlers Friedrich Palmer beschäftigen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Zeichentechniken. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, teilt der OGV mit.

„Freies Zeichnen im Obstgarten“ findet statt am 24. April von 9 bis 16 Uhr und am 25. April von 9 bis 15 Uhr. Die Kosten betragen 60 Euro, Anmeldungen bis 10. April sind möglich per E-Mail an: margarete.kuntz@t-online.de. *swp*

Weinbaumuseum öffnet am Wochenende

Metzingen. Das Weinbaumuseum auf dem Kelterplatz in Metzingen hat am Samstag, 4. April, und am Ostersonntag, 5. April, zu den gewohnten Öffnungszeiten seine Türen für Besucher geöffnet. Wer nach dem Einkauf oder dem Oster-spaziergang Lust auf ein Gläschen Wein in geselliger Runde hat, ist dort willkommen, teilt das Team des Förderkreises Metzinger Kelter mit. Am Karfreitag, 3. April, bleibt das Museum geschlossen. Wer den mehr über den Weinbau in Metzingen erfahren möchte, ist am Sonntag, 12. April, 14 Uhr, eingeladen, an einer kostenlosen Führung teilzunehmen.



Am Karfreitag ist geschlossen, an Ostersonntag und Ostersonntag öffnen sich die Tore. *Foto: Archiv*

Sicher mit dem Pedelec unterwegs

Metzingen. Zu Beginn der Radsaison wird auf Vermittlung von Mobile, dem Metzinger Büro für bürgerschaftliches Engagement, wieder ein Pedelec-Sicherheitstraining für Senioren angeboten. Der erste Termin ist am Mittwoch, 22. April, von 13.30 bis 16.30 Uhr, ein weiterer Termin ist für Mittwoch, 6. Mai, von 9 bis 12 Uhr geplant. Beide Trainingseinheiten finden auf dem Verkehrsübungsplatz in der Auchtterstraße in Metzingen statt, teilt das Metzinger Mobile-Büro mit.

Beim Pedelec-Sicherheitstraining werden gezielt die Grundlagen für das sichere Beherrschen

des eigenen Pedelecs und das Verhalten im Straßenverkehr mit dieser Radart trainiert. Durchgeführt wird das Sicherheitstraining durch die Kreisverkehrswacht Reutlingen-Münsingen. Teilnehmern kann jeder mit dem eigenen, verkehrssicheren Pedelec und einem geeigneten Schutzhelm. Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt auf eigene Gefahr.

Eine Anmeldung mit Name, Anschrift und Telefonnummer ist erforderlich. Anmeldungen werden unter Telefon (07123) 38 14 94 oder per E-Mail an info@mobile-metzingen.de im Mobile-Büro angenommen.